

„... UND DIE VERNUNFT VERHÜLLT IHR

Antlitz“.

## Das Engagement Thomas Manns am politischen Denken zwischen den beiden Weltkriegen

Der folgende Aufsatz fußt auf einem Lehrgang, der von den „Freunden der Städte der Begegnung, e. V.“ (Vlotho) vom 2. bis 11. Juni dieses Jahres im Schloß Oberwerries bei Hamm veranstaltet wurde. Die etwa 60 Teilnehmer des Lehrgangs — von unserer Schule waren Heinz Meyer (O II a) und ich vertreten — wurden ihrem Wunsch entsprechend in fünf Gruppen eingeteilt, in denen sie sich unter der Leitung von Mitgliedern des „Studienkreises für politische Bildung“ von verschiedenen Seiten her mit Ursprung und Wesen des Nationalsozialismus befaßten. Das Thema meiner Gruppe war: „Das Engagement der deutschen Literatur am politischen Denken zwischen den beiden Weltkriegen“. Wir behandelten es an den Beispielen Ernst Jünger, Thomas Mann und Gottfried Benn. Gerade von der Literatur dieser Zeit her wird, wie sich zeigte, eine Menge von Faktoren klar, die für die Erscheinung des NS wesentlich sind. Sich mit ihr unter diesem Gesichtspunkt zu befassen, heißt Dokumente studieren, die nicht nur das Tagesgeschehen an der Oberfläche des eigentlichen Geschehens behandeln, sondern dieses selbst. Die neueren Untersuchungen über den NS nehmen in dieser Betrachtungsweise die Stellung von Sekundärliteratur ein. (Ich benutzte hauptsächlich: Harry Pross „Die Zerstörung der deutschen Politik“, Fischer-Bücherei und Helga Grebing „Wesen und Ursprung des NS“, Isar-Verlag).

Aus einem zweiten Grund scheint mir die Lektüre der einzelnen Schriftsteller gerade für die Betrachtung des NS angebracht. Es handelt sich beim NS nicht um eine einheitliche Geistesströmung, wie H. Pross einleitend ausführt, sondern um ein Zusammenwirken der verschiedensten Komponenten. Es liegt also von vornherein nahe, nach Beispielen zu suchen und zu fragen, wie sich markante Persönlichkeiten in der staatsbürgerlichen Entscheidung ihres Lebens verhalten haben. Ich möchte mich hier auf Thomas Mann beschränken, um über Andeutungen hinaus (wobei es bei einer Darstellung der Engagements aller drei genannten Dichter bleiben müßte) wenigstens in großen Zügen die Entwicklung seiner politischen Einstellung zu schildern, wie sie sich mir nach dem Lehrgang und längerer privater Beschäftigung darstellt. Es ist die Entwicklung vom „überzeugten Monarchisten“ zum „warmherzigen Streiter für die Republik“ (H. Grebing), vom Sprecher des Bürgertums zum ausgestoßenen Anwalt der Vernunft, die damals Mangelware wurde, nicht nur gegenüber einem Überangebot von Unbesonnenheit, sondern auch gegenüber erklärter Verpöndung der Vernunft, dem extremen Irrationalismus, der die Grundlage des Mythos vom Dritten Reich war. Thomas Manns Festhalten an der Vernunft als Instanz für gewissenhafte staatsbürgerliche Entscheidung, das für einen so stark im Irrationalen verwurzelten Künstler beachtlich ist und ihn in schärfster Frontstellung zum Zeitgeist der Dreißiger Jahre brachte, soll den Leitfadens durch das Thema bilden, so, wie es den Dichter selbst über seinen politischen Irrtum hinweggeleitet hat, mit dem sein Engagement beginnt.

### I. DER UNPOLITISCHE

Kurz vor dem Ende des ersten Weltkrieges, 1918, erschienen Thomas Manns „Betrachtungen eines Unpolitischen“. Dieses Buch ist eine einzige große Weigerung, die Demokratie als das geschichtlich Berechtigende vom Westen zu übernehmen. Auf über 600 Seiten formuliert und begründet der Verfasser, nach seinen eigenen Worten „Kind des deutschen Bürgertums“, jene unpolitische, bewußt geworden sogar antidemokratische Haltung des deutschen Bürgers, die einer der ausschlaggebenden Faktoren für die innere Aushöhlung der Republik und später der beste Resonanzboden für den NS wurde.

Mann weist darauf hin, daß der humanistischen Bildung des deutschen Bürgertums das „politische Element“ fehle; denn Politik und Geist seien Gegensätze. Der Deutsche habe der westlichen „Politisierung des Geistes“ die Wahrheit entgegenzuhalten, „die Frage des Menschen sei nie und nimmer politisch, sondern nur seelisch-moralisch zu lösen“. Der deutschen Innerlichkeit setzt er das gesellschaftliche Pathos des Westens gegenüber. Mann würde also noch — um ein ganz einfaches Beispiel zu nennen — dem Obertertianer X, der vor der Entscheidung Klavier spielen — Bundestagsdebatte hören stünde, unbedingt zum ersteren raten, weil hierbei geistig-seelische Fähigkeiten zur An-

wendung kommen, während „Politik nicht des Geistes fähig“ ist „und mehr und mehr einer Art von rhetorischer Verpöndung anheimfällt“.

Mit dem Argument der Humanität, „diesem größten Schlag- und Tugendwort, das die Demokratie im Munde führt“, ist bei Mann nichts auszurichten, denn er untergeht es von vornherein, indem er es selbst benutzt und behauptet, daß „eine menschliche Denk- und Betrachtungsweise selbstverständlich den Gegensatz aller Politik bedeutet“. Entsprechend argumentiert er mit der Freiheit: „Was heißt denn Freiheit? Jedermann antwortet mir: Es heißt, nach dem eigenen Lebensgesetze leben zu dürfen. Nenne man es aber gelehrtenhaft, bürgerlich, rückständig und abgeschmackt — es bleibt dabei und wird nie anders sein, daß den deutschen Freiheitsbegriff politisieren bereits ihn verfälschen heißt“. Aus allem folgt eine eindeutige politische Einstellung: „Ich bekenne mich tief überzeugt, daß das deutsche Volk die politische Demokratie niemals lieben können, aus dem einfachen Grunde, weil es die Politik selbst nicht lieben kann, und daß der vielverschiebene ‚Obrigkeitsstaat‘ die dem deutschen Volke angemessene, zukünftliche und von ihm im Grunde gewollte Staatsform ist und bleibt.“

### II. DIE WANDLUNG

Der polemische Zug der beiden letzten Zitate, der in den „Betrachtungen“ immer wieder anzutreffen ist und zunächst von der Auseinandersetzung Thomas Manns mit seinem Bruder Heinrich und anderen „Zivilisationsliteraten“ herrührt, scheint mir darüber hinaus ein Zeichen dafür zu sein, daß Mann im Grunde schon selbst in der Wandlung begriffen war und die Krise des Bürgertums spürte, dessen unpolitische Haltung er zu verteidigen

Im Dienste Ihrer Gesundheit

Industrie-Apotheke

GÜNTER BECKER

Rheinhausen, Fried.-Alfred-Str. 95

Wir haben alles für Sie:

Allopathie

Biochemie

Homöopathie

Kosmetik

Krankenpflegeartikel

Alles für Mutter und Kind